

## **Billing Chain – Zusammenarbeit zwischen Leistungserbringern und Leistungsträgern bei der Rechnungsstellung, Zahlung und Zahlungszuordnung nachhaltig verbessern**

**Berlin, Stuttgart 15. September 2020** - Verwaltungsaufwand reduzieren, damit Ressourcen und Steuergelder dort eingesetzt werden können, wo sie am dringendsten benötigt werden. Diesen Prozess wollen wir mit dem vorliegenden Positionspapier anstoßen. Wir laden Verantwortliche in Politik und Verwaltung ein, Gespräche zu beginnen, um Abläufe bei der Rechnungsstellung, Zahlung und Zahlungszuordnung zwischen Leistungserbringern und Kostenträgern für die Zukunft nachhaltig zu verbessern.

### **Ausgangslage und Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes**

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) hat die Beziehungen zwischen leistungsberechtigten Personen, Leistungsträgern und Leistungserbringern im Feld der Eingliederungshilfe grundsätzlich neu geordnet. Der personenzentrierte Ansatz mit einer Fokussierung auf das Wunsch- und Wahlrecht der leistungsberechtigten Personen führt zu einer starken Fragmentierung bei der Leistungserbringung. Wo früher ein Leistungstyp verschiedenste Leistungen bündelte, sind heute zahlreiche Kombinationen möglich.

Diese Entwicklung hat natürlich auch für die Leistungsabrechnung als Gesamtprozess (Rechnungsstellung, Zahlungsverkehr, Avisierung) starke Auswirkungen. Die Anzahl der abzurechnenden Einzelleistungen wird stark steigen.

Alarmierend ist diese Situation aus unserer Sicht, da es bisher keinen bundeseinheitlichen Standard für die elektronische Abwicklung der Leistungsabrechnung gibt. Ineffiziente und sehr personalintensive, analoge Prozesse mit zahlreichen Medienbrüchen und Fehlerquellen werden durch die neuen Strukturen des BTHG vervielfältigt.

Dabei gibt es bereits erfolgreiche Lösungen in anderen Helfefeldern und regional begrenzt auch in der Eingliederungshilfe. Die technische und organisatorische Umsetzung eines solchen vereinheitlichten und digitalisierten Prozesses ist angesichts der vorliegenden Erfahrungen und der möglichen Effizienzgewinne mehr als angezeigt. Dies setzt allerdings gemeinsame Anstrengungen und die Kooperation aller Stakeholder voraus.

### **Gute Gründe für Standardisierung und Digitalisierung**

Durch eine konsequente digitale und medienbruchfreie Abbildung sämtlicher Schritte des Abrechnungsverfahrens können massive Einsparpotentiale realisiert werden.

Bereits ohne Berücksichtigung des BTHG beziffern Leistungserbringer den zusätzlichen Aufwand auf Grund des ineffizienten, analogen Prozesses auf rund 33 Millionen Euro. Berechnungen, die die Umsetzung des BTHG einbeziehen, zeigen einen zu erwartenden, vermeidbaren Mehraufwand von bis zu 250 Millionen Euro.

Da Leistungsträger und Leistungserbringer stark von einer Standardisierung und Digitalisierung des Abrechnungsprozesses profitieren würden darf die Möglichkeit zur Freisetzung von Ressourcen zum Wohl der leistungsberechtigten Personen nicht ungenutzt bleiben.

### **Unser Vorschlag**

Eine, im Idealfall bundesweit, einheitliche Schnittstellenlösung ist technisch mach- und umsetzbar. Gelingen kann dies aber nur mit der Bereitschaft aller Stakeholder, eine gemeinsame Lösungen zu entwickeln.

Die beiden Verbände FINSOZ (Fachverband für Informationstechnologie in Sozialwirtschaft und Sozialverwaltung e.V.) und vediso (Verband für Digitalisierung in der Sozialwirtschaft e.V.) repräsentieren gemeinsam über 100 Leistungserbringer in der Sozialwirtschaft, mehr als 90 Prozent aller Pflegesoftware-Hersteller in Deutschland sowie weitere Akteure und Verbände aus dem Feld der Sozialwirtschaft. Diesen geballten Erfahrungsschatz möchten wir einbringen und nutzen, um gemeinsam mit den Akteuren aus der öffentlichen Verwaltung die geschilderte Situation nachhaltig zu verbessern.

Für eine effiziente Nutzung vorhandener Ressourcen, im Sinne der leistungsberechtigten Personen, möchten wir gemeinsam:

- ein standardisiertes Format zur Übermittlung und Verarbeitung von Rechnungen verbunden mit
- einer einheitlichen, elektronische Schnittstelle zwischen Leistungsträgern und Leistungserbringern zur Vermeidung von Medienbrüchen und Mehraufwand,

entwickeln.

Wir rufen die politischen Entscheidungsträger dazu auf, gemeinsam und in kollaborativen Formaten diese Ziele mit uns zu verfolgen.

### **Nehmen Sie Kontakt mit uns auf**

Wir freuen uns auf konstruktive Gespräche um gemeinsame Interessen und mögliche Vorgehensweisen auszuloten. Ihre Ansprechpersonen sind:

#### **FINSOZ e. V.**

##### **Thordis Eckhardt**

Geschäftsführerin

Fachverband Informationstechnologie in  
Sozialwirtschaft und Sozialverwaltung e.V.

Mandelstraße 16  
10409 Berlin

[thordis.eckhardt@finsoz.de](mailto:thordis.eckhardt@finsoz.de)

030 / 420 84 513

#### **vediso e. V.**

##### **Sarah Theune**

Vorständin

Verband für Digitalisierung in der  
Sozialwirtschaft e.V.

Schwalbenweg 5  
06110 Halle (Saale)

[s.theune@vediso.de](mailto:s.theune@vediso.de)

0151 / 53813226

Die detaillierte Darstellung und Bewertung unseres Anliegens mit ausführlichen Hintergrundinformationen finden sie zum Download auf den Webseiten beider Verbände:

[www.vediso.de/downloads](http://www.vediso.de/downloads)

[www.finsoz.de/downloads](http://www.finsoz.de/downloads)